

12. Sonntag.

Ich besinne mich immerzu, was wohl in dieser Woche vorgefallen ist, etwas ganz besonderes gar nicht, aber doch allerlei.

Also erstlich war gleich am Montag was. Wie wir in der Zwischenstunde im Hof umherliefen und unser Butterbrot verzehrten, winkte Fritz uns und sagte, wir sollten doch einmal in den Kaninchenstall gucken.

Das taten wir denn auch und sahen zuerst gar nichts besonderes. Aber dann rührte sich etwas in der dunklen Ecke und als wir näher zusahen, waren da vier ganz kleine, junge Kaninchen. Ich glaube, wir schrien ganz laut vor Freude. Die kleinen Dinger sind kleiner als Mäuse und so blank und glatt, weil die Härchen auf dem Fell noch so ganz kurz sind.

Fritz sagte, wir sollten der Kaninchenmutter nun ein paar Tage lang ein Näpfchen Milch geben, und das tun wir nun auch immer. Die beiden anderen großen Kaninchen sind aber vorläufig in einen anderen Stall gebracht, damit sie den Kleinen nichts thun.

Walter und Röschen freuen sich ungeheuer über die lieben Tierchen und laufen alle Augenblicke hin, um sie anzusehen. Walter holt auch fleißig Grünes für sie, d. h. für die drei großen Kaninchen; solche Tiere fressen entsetzlich viel, wirklich, ich glaube, sie haben immer Hunger. Was wohl Hans dazu sagen wird? Wir wollen es ihm gar nicht schreiben, dann ist die Überraschung und die Freude größer, wenn er sie hier sieht. Nun sind die Tierchen eine Woche alt und schon sehr verändert; sie sehen ganz allerliebft aus.

Am Dienstag fuhren wir mit Großmama spazieren. Papa, Mama und Fräulein besuchten nämlich eine Predigerfamilie, die nicht sehr weit wohnt und zu der man gut zu Fuß gehen kann. Da nun die Pferde zu Haus blieben und überhaupt jetzt wenig zu tun haben, so beredete Papa Großmama, doch am Nachmittag eine hübsche Fahrt durch den Wald zu machen.